

III-4340 oder Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr 3510 N

1992-09-23

A n f r a g e

der Abg. Edith Haller, Klara Motter, Fischl, Mag. Haupt
an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz
betreffend Mißbildungen nach Frühdagnostik

"Der Spiegel" Nr. 33/1992 meldet: "Ein weitverbreiteter Test der helfen soll, eventuelle Mißbildungen eines Kindes schon in einem frühen Stadium der Schwangerschaft zu erkennen, ist in Verdacht geraten, bei Neugeborenen Mißbildungen verursacht zu haben. Die sog. Chorionbiopsie ermöglicht es, schon in der 7. bis 12. Woche einer Schwangerschaft Fehlbildungen zu erkennen. Dabei werden mit Hilfe eines Katheters und unter Ultraschallkontrolle einige Zellen aus den Chorionzotten der Plazenta abgesaugt, deren genetisches Material mit dem des Fötus identisch ist.

Vor einem Jahr hatten erstmals englische Mediziner über eine Häufung sonst sehr seltener Mißbildungen bei Neugeborenen berichtet, deren Mütter sich einer Chorionbiopsie unterzogen hatten: fünf dieser Kinder hatten verstümmelte Zehen und Finger, bei manchen fehlten die Finger ganz, daneben waren sowohl Unterkiefer wie Zunge bei einzelnen Kindern unterentwickelt.

Eine Reihe ähnlicher Fälle beobachteten jüngst italienische Ärzte, und auch in einer Klinik in Chicago wurden diese Fehlbildungen bei jeweils einem von 100 Kindern nach Chorionbiopsie registriert.

Die Mediziner hatten die Chorionbiopsie in den letzten Jahren der herkömmlichen Fruchtwasseruntersuchung vorgezogen, weil diese erst von der 12. Schwangerschaftswoche an einen Hinweis auf mögliche Fehlbildungen gibt - ein Zeitpunkt, zu dem ein Schwangerschaftsabbruch schon mit einem größeren Risiko behaftet ist und in Österreich auch schon die Grenze der Fristenlösung überschreitet.

Daher richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz die nachstehende

A n f r a g e :

1. Ist Ihrem Ressort bekannt, bei welchen pränatalen Untersuchungen nach dem Mutter-Kind-Paß die Chorionbiopsie angewendet wird ?
2. Sind Ihrem Ressort die Ergebnisse der im "Spiegel"-Artikel genannten Untersuchungen bekannt ?
3. Sind in Österreich Mißbildungen bzw. Fehlbildungen bei Neugeborenen nach Chorionbiopsie bekannt ?
4. Wenn ja: welche Konsequenzen werden Sie im Rahmen des Mutter-Kind-Passes daraus ziehen ?